

Mehr Grün und bezahlbares Wohnen

Mehr Grün und eine bessere Erreichbarkeit der Ortsmitte für Radfahrer und Fußgänger, sichere Schulwege sowie bezahlbares und generationengerechtes Wohnen: Themen, die bei der Zukunftswerkstatt ganz oben auf der Wunschliste der Ingersheimer standen.

INGERSHEIM

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Drei Stunden lang vertauschte Rollen in der SKV-Halle, wo rund 15 interessierte Ingersheimer zusammengekommen waren, um mit Tobias Meigel und Maxine Gesell vom für das Gemeindeentwicklungskonzept zuständigen Büro Reschl Zukunftsthemen zu erörtern: Bürgermeisterin Simone Lehnert, den Mitarbeitern der Verwaltung sowie den Gemeinderäten blieb da zunächst nur das Zuhören. Erst später waren sie ebenfalls Teil der Runde, um die Ergebnisse aus den vier Teilbereichen Soziales & Freizeit, Arbeiten & Einkaufen, Mobilität & Digitalisierung, Städtebau & Umwelt sowie Wohnen zu diskutieren. Dabei zeigte sich, dass die Bürger durchaus wollen, dass sich ihr Wohnort weiterentwickelt.

Großen Raum nahm das Thema Wohnungsbau ein, bei dem auch der Zugang von Genossenschaften und Baugemeinschaften ermöglicht werden soll. Mehrgenerationenhäuser, seniorengerechte Wohnungen im Ort, Modulbauweise und Wohnformen für die jüngere Generation wurden von den Teilnehmern angeregt. Beim Thema Arbeiten, Einkaufen und Gewerbe sollte auch örtlichen Betrieben ermöglicht werden, sich zu erweitern. Dafür brauche es unterschiedliche Flächengrößen. Eine weitere Idee der Bürger: die Entwicklung eines Handwerkerzentrums. Außerdem sollen die Voraussetzungen für hochwertige Arbeitsplätze im IT-Bereich geschaffen werden. Die Stabilisierung der Nahversorgung, die Stärkung der Ortsmitte und digitale Lösungen standen eben-



Ingersheimer Bürger nutzen die Gelegenheit, die Zukunft ihres Heimatorts mitzugestalten.

Foto: Andreas Becker

falls im Mittelpunkt. Beim Thema Städtebau wurde eine höhere Aufenthaltsqualität mit mehr Grün gewünscht. Dafür sollen auch Beton- und Asphaltflächen entsiegelt werden.

Weinlokal und Eiscafé

Die Aufwertung des gastronomischen Angebots mit einem Weinlokal und einem Eiscafé stand ebenso hoch im Kurs wie die Belebung der Kleingrünsheimer Kelter für Kleinkunst und Kultur. Bei der Kelter, so eine Anregung, sollte außerdem ein öffentliches WC für Ausflügler errichtet werden. Die Parkierung besser regeln, mehr Einbahnstraßenverkehr und mehr Sitzbänke standen ebenso auf der Wunschlis-

te. Beim Thema Energie hat Ingersheim nach Einschätzung der Bürger vor allem in puncto Solaranlagen Nachholbedarf.

Die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt erfuhren in der Schlussrunde, dass Verwaltung und Gemeinderat einige Themen bearbeiten. Bürgermeisterin Simone Lehnert wies etwa auf die Wärmeplanung hin, wo sich Ingersheim im Verbund mit Bietigheim-Bissingen, Sersheim und Oberriexingen auf den Weg in die klimaneutrale Energiezukunft gemacht hat. Auch bei der Mobilität komme die Kommune etwa mit dem Bau barrierefreier Bushaltestellen voran. Beim Thema Digitalisierung sei eine Bürger-App in Planung, und bestimmte Obstbäume in der

Kommune würden im Herbst mit gelben Bändern markiert, ein Zeichen, dass hier jeder ernten kann. Auch das war angeregt worden.

Um mehr über die aktuellen Themen von Verwaltung und Gemeinderat zu erfahren, empfahl die Bürgermeisterin, Gemeinderatssitzungen zu verfolgen, was auch im Internet-Livestream möglich sei, ein kreisweit einmaliges Angebot. Aus rechtlichen Gründen könne der Livestream aber nicht aufgezeichnet werden. Lehnert zufolge gibt es aus der Bürgerschaft noch weitere Ideen und Anregungen. Die Ergebnisse einer schriftlichen Beteiligungsform werden demnächst vorgestellt.